Quelle: Evangelische Kirche in Bayern, Referat für Ökumene, Partnerschaften, Mission und Entwicklungsdienst
Rundbrief Ausgabe 02/2020A, Seiten 12/ 13, Konziliarer Prozess

Gemeinschaft schaffen, gegen die Ohnmacht

Trauma heilen, Frieden stiften, Versöhnung leben - dieser Dreiklang beschreibt die Vision, für die die Stiftung Wings of Hope sich einsetzt.

Die Corona-Krise hat das Leben der Menschen weltweit verändert und auch unsere Arbeit in den letzten Monaten beeinflusst. „Es ist für mich so wichtig, zu spüren, dass ich Teil dieser Gemeinschaft bin, dass ich eure Stimmen höre, euch sehe - und weiß, wir sind gemeinsam verbunden - das gibt mir Kraft und Hoffnung", so sagte eine Kollegin aus El Salvador in den letzten Wochen bei einem der regelmäßigen online Treffen des Netzwerks der ausgebildeten Traumaberater*innen und Traumatherapeut*innen aus Mittelamerika.

Der Bedarf nach Austausch und Gemeinschaft ist gestiegen in den letzten Monaten. In El Salvador gab es strenge Quarantäneregeln und die Menschen durften nur an bestimmten Tagen das Haus verlassen. Für viele bedeutete dies auch Hunger, da die Einkommen ohne soziale Absicherung wegbrechen und eine massive Zunahme von häuslicher Gewalt zu verzeichnen war. So wurden in der Zeit der Quarantäne alleine 13 Morde an Frauen in diesem kleinen Land verzeichnet. „Auch, wenn es schwierig ist, versuchen wir mit den Menschen über Telefon und Internet im Kontakt zu bleiben", so erzählen die Kolleg*innen, und gemeinsam sammeln wir Ideen, wie dies noch besser gelingen kann.

In den vergangenen Jahren hat die Stiftung Wings of Hope 30 Pfarrer*innen, Psycholog*innen und Pädagog*innen in El Salvador, Costa Rica, Nicaragua und Honduras in Traumaarbeit ausgebildet. Regelmäßige Vertiefungsseminare und Supervision durch Wings of Hope haben die Gruppe auch als Netzwerk eng zusammengebracht, dies ist jetzt eine wichtige Ressource.

„Mir hilft das, was ich gelernt habe, auch selber sehr. Ich kann jetzt gut für mich selber sorgen in diesen Zeiten und auch meine Familie stabilisieren", so erzählt ein Pfarrer, und die anderen stimmen ihm zu. Bindung und Gemeinschaft, Sicherheit und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit - also, dass ich etwas bewirken kann - gehören zu den Erfahrungen, die helfen, traumatische Erfahrungen zu überwinden. Auch wenn dies alles durch die Kontaktsperre und den Lockdown in den letzten Wochen bei uns und in unseren Partnerländern schwieriger war, haben alle daran gearbeitet, um Zusammenhalt trotzdem möglich zu machen.

Gemeinschaft und Verbindung aufrecht erhalten

„Was können wir in diesen Zeiten voneinander lernen? Was sind die inneren Kräfte/Ressourcen, die uns helfen, diese Situation zu überstehen?" mit diesen Fragen beschäftigten sich auch die Mitglieder unseres Jugendnetzwerks für Frieden und Dialog in der Kurdischen Autonomieregion des Irak in einem online Workshop. „Gerade jetzt ist es wichtig, über alle vermeintlichen Grenzen von Religion und ethnischer Zugehörigkeit hinweg in Verbindung zu bleiben", so betonen die jungen Menschen immer wieder und berichten uns, wie es ihnen gelingt. Auch dies ist eine Hilfe gegen das Gefühl von Ohnmacht und Unsicherheit, was viele gerade in den letzten Wochen immer wieder empfinden.

Im Januar hatte eine neue Traumaweiterbildung in Erbil, im Norden des Irak, begonnen. Das zweite Modul haben wir im Juni nun online veranstaltet. „Ich bin überrascht, wie viel ich trotz der Distanz gelernt habe. Aber ich freue mich sehr, wenn wir uns endlich wieder persönlich treffen können", so lautete das Fazit von allen.

Traumaweiterbildung in Erbil,im Norden des Irak

Warum Menschen mit seelischem Trauma besonders unter der Corona-Krise leiden, was das Abstandsgebot für Kinder mit psychischen Problemen bedeutet und wie sich durch die Krise die Arbeit der Stiftung „Wings of Hope" geändert hat, zeigt ein Video, was Sie unter:
https://www.wings-of-hope.de/ueber-uns/infomaterial/

Traumaarbeit und Friedensarbeit braucht Dialog und Begegnung - manches können wir digital leisten, aber echte Begegnungen und Gemeinschaftserfahrungen sind dann doch nicht zu ersetzen.

Martina Bock
Geschäftsführung Projektmanagement Ausland
Stiftung Wings of Hope Deutschland